



«Meine Kunstwerke entstehen aus inneren Bildern heraus»

Ruth Zürcher – 90 Jahre Leben mit der Kunst

go. Am 1. März feiert die in Scheuren lebende Künstlerin Ruth Zürcher ihren 90. Geburtstag. Die Maurmer Post wirft einen Blick zurück auf das reiche Leben der Tapisseriekünstlerin und Malerin.

*Ruth Zürcher im winterlichen Garten rund um ihr geliebtes, vom Schweizer Architekten Ernst Gisel entworfenen, Atelierhaus.
(Foto: go)*



Ruth Zürcher-Schlüter wurde 1913 in Düsseldorf geboren und wuchs in einer lebensfrohen, offenen, typisch rheinischen Atmosphäre auf. Nach der Matur spürte sie den Wunsch, sich für die Friedensarbeit einzusetzen. Trotzdem entschied sie sich dann für den Beruf der Kostümbildnerin und stürzte sich mit schöpferischem Eifer in die Ausbildung. Auf einer Reise nach Paris lernte sie 1932 ihren Mann, den Bildhauer Arnold Zürcher, kennen. 1934 folgte sie ihm in die Schweiz. Fasziniert von seiner Klarheit und geistigen Schärfe teilt sie fortan ein reiches, unkonventionelles Leben mit ihm.

Lehr- und Wanderjahre

In der neuen Heimat bildet sie sich künstlerisch weiter. Sie besucht Kurse an der Schule für Gestaltung in Zürich und unternimmt längere Reisen. 1939 geht sie als Kostümbildnerin ans Schauspielhaus Zürich. Am bekanntesten wird ihre «Frau Welt» für Therese Giehse in Hugo von Hofmannsthal's «Das grosse Welttheater». Gleichzeitig entwirft sie Kostüme für den Schweizer Film unter so grossen Regis-

seuren wie Leopold Lindtberg, Max Haefliger und Franz Schnyder.

1944 entsteht ihr erster Bildteppich «Vom Fischer und seiner Frau». Schon in diesem der Volkskunst nahen Werk zeigt sich, dass

Ruth Zürcher ihren künstlerischen Ausdruck gefunden hat. Von Anfang an sind die Formate gross und eignen sich für grosse Räume des öffentlichen Lebens. Das Kunstgewerbliche, typisch Frauliche, lässt die Künstlerin hinter sich.

Pionierin der Tapisseriekunst

Später werden ihre «Geschöpfe» ungegenständlicher, nähern sich dem Magischen, machen die Metamorphose zum Thema – Beispiel: der im Loorensaal hängende «Falter», in dem sich ein raupenähnliches Gebilde als Vorstufe des Schmetterlings durch die Komposition schlingt –, konzentrieren sich auf die Gestaltung der Mitte in Form etwa eines Labyrinths oder Rings. Dank zunehmender gestalterischer Freiheit werden die Gebilde luftiger und nähern sich der Dreidimensionalität textiler Raumplastiken. Ruth Zürcher wird zur Pionierin der Tapisseriekunst. Als Material verwendet sie neben Baumwolle, Jute, Rosshaar und Wolle Kunstfasern, experimentiert auch mit Metall. Die erdnahen, intensiven Farben strahlen Wärme aus. Seit 1959 lebt die Familie – 1945 und 1947

kamen die Töchter Maja und Iris hinzu – in Scheuren. Ihr Atelierhaus wird für die Eltern und Töchter zum Zentrum künstlerischer Kreativität. Ruth Zürcher versteht es, unbeirrt und selbstverständlich, ihr Künstlertum und das Leben der Ehefrau und Mutter in Einklang zu bringen: ein typisch weibliches, immer wieder von Zerrissenheit geprägtes Schicksal...

Neuanfang – mit 80 Jahren

...bis sich ihr Leben plötzlich grundlegend verändert: 1994 wird ihr der Ehemann und Künstlerfreund und 1997 die Tochter Maja genommen. Die jüngere Tochter Iris wird ihr zur herzlichen Freundin. Nun entdeckt Ruth Zürcher die kleinen Kunstformate und neue Techniken: Webminiaturen, Collagen, Hinterglasmalereien. Der Farbenreichtum wird grösser, die Motive spiegeln eine Traumwelt wider, in der Urtiere wie Echsen, Sonnen, Monde, fantastische Pflanzen und Landschaften zum Leben erweckt werden. Wieder finden die in ihrem langen Leben eingepprägten inneren Bilder künstlerischen Ausdruck.

Je älter sie wird, desto bewusster erlebt Ruth Zürcher jeden Tag als Geschenk. Die Kunst ist ihre Heimat, der Ort, an dem sie Freuden und Ängste verarbeitet, Antworten auf ihre vielen Fragen erhält.

PS: Anlässlich des 90. Geburtstags der Künstlerin ist eine Auswahl ihrer jüngeren Werke in der «galerie pendo», Wolfbachstrasse 9, 8032 Zürich, zu sehen. Die Vernissage am 1. März beginnt um 10.30 Uhr.

Ökumenischer Loorentag – Seite 11



Der 15-jährige Alex als Gast, um Manthoc, der Bewegung arbeitender Kinder eine Stimme zu geben.

Brücken zwischen Menschen und Kulturen

Freie Plätze im Kursangebot der Fortbildungskommission Maur

Die Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Daher ist die Schule Maur bereit, die sprachliche und schulische Förderung von fremdsprachigen Kindern ganzheitlich zu unterstützen. Mit dem Verständnis der deutschen Sprache können die Kinder dem Schulunterricht folgen und aktiv daran teilnehmen. Zudem ist die Kommunikation mit anderen Kindern von grosser Wichtigkeit.

Die Erfahrung zeigt, dass fremdsprachige Kinder die deutsche Sprache wesentlich schneller lernen, wenn sich auch die Eltern unserer Sprache gegenüber öffnen und sich entsprechende sprachliche Kompetenzen aneignen. Die Fortbildungskommission hat deshalb als neuen Sprachkurs «Deutsch für Fremdsprachige» in ihr Programm aufgenommen. Folgende Kurse werden – zum Teil bereits seit Januar – angeboten:

Deutsch für Fremdsprachige

Kursleiterin: Frau M. Truyol, Kursort: Schulhaus Gassacher, Binz, Kursgeld:

Fr. 288.– + Lehrmittel (oder pro rata temporis).

Kurs 15

Für Anfänger ohne Vorkenntnisse

Kursdaten: Dienstag, 21./28. Januar, 4. Februar, 4./11./18./25. März, 1./8./15. April, 6./13./20./27. Mai, 3./10./17./24. Juni, 1. Juli 2003. Kurszeit: 9.30 bis 11 Uhr

Kurs 16 a

Für Anfänger mit wenig Vorkenntnissen (noch keine Kursbesuche)

Kursdaten: Mittwoch, 8./15./22./29. Januar, 5. Februar, 5./12./19./26. März, 2./9. April, 7./14./21./28. Mai, 5./12./19./26. Juni, 3. Juli 2003. Kurszeit: 19.30 bis 21 Uhr

Kurs 16 b

Für Anfänger mit Vorkenntnissen (1 bis 2 Kursbesuche)

Kursdaten: Donnerstag, 9./16./23./30. Januar, 6. Februar, 6./13./20./27. März, 3./10. April, 8./15./22. Mai, 5./12./19./26. Juni, 3. Juli 2003, Kurszeit: 19.30 bis 21 Uhr

In den Deutschkursen, aber auch in den folgenden Kursen, sind noch Plätze frei.

Kurs 2

Nähen am Abend – für Anfänger und Fortgeschrittene

Kursleiterin: Frau L. Ursprung, Kursdaten: Dienstag, 6./13./20./27. Mai, 3./10./17./24. Juni, Kurszeit: 19.30 bis 21.45 Uhr, Kursort: Handarbeitszimmer, Schulhaus Looren, Kurskosten: Fr. 132.– + Material)

Kurs 4

Mexikanische Küche 2

Kursleiter: Herr E. Perera, Kursdaten: Montag, 10./17./24./31. März, Kurszeit: 19 bis 21.45 Uhr, Kursort: Schulküche Looren, Trakt A, Untergeschoss, Kurskosten: Fr. 125.– + Lebensmittel.

Interessierte melden sich bei Frau Ruth De Bon, Telefon 01 980 18 56, Fax 01 980 18 92.

Schulpflege Maur

Für die Fortbildungskommission
Barbara Schenker-Schweizer

Der Verein Zeittausch Maur ist ein Jahr alt

Den Schneemassen zum Trotz fand am 5. Februar die erste ordentliche Vereinsversammlung dieses noch jungen Vereins im Lothartreff in Binz statt. Die Traktanden wurden von der Präsidentin Dina Bachmann erläutert und von den anwesenden Mitgliedern ohne grosse Diskussionen einstimmig angenommen. Vor allem wurde die Bereitschaft des Vorstandes, sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung zu stellen, mit Applaus belohnt. Einige Angaben aus dem Jahresbericht 2002 seien hier erwähnt. Der Verein zählt heute 25 Einzelmitglieder, 13 Ehepaare und 5 Kinder. Sie alle bieten anderen Mitgliedern kleine oder grössere Hilfen an. Die Zeit, die sie dafür aufwenden, wird ihnen auf ihrer Mitgliederkarte gutgeschrieben, und mit diesem «Guthaben» können sie ihrerseits Handreichungen anderer Mitglieder «einkaufen». Zeit hat ihren Wert und dieser Wert kann, wie Geld, als Tauschmittel verwendet werden. Angebote und Nachfragen der Mitglieder werden in der regelmässig erscheinenden Tauschzeitung veröffentlicht. Finanziert wird der Verein durch Mitgliederbeiträge und vor allem durch die wichtige Unterstützung durch das Netz Muur. Zuwendungen von Gönnern sind – wie bei jedem Verein – natürlich ebenfalls sehr willkommen! Für Spenden: Postkonto 87-79686-7. Nach dem offiziellen Teil berichteten die Mitglieder

sehr rege über ihre Erfahrungen. Es zeigt sich immer wieder deutlich, wie wichtig die persönlichen Kontakte sind, die über die direkte Nachbarschaft in andere Teile unserer Gemeinde hinausgehen. Und spannend ist es immer wieder zu hören, was an Hilfeleistungen alles möglich wird: Kuchen und Brot backen, Schmuck flicken und aufpolieren, Mithilfe bei Einladungen, Sprachunterricht, Hilfe beim PC, Einkaufen oder Einkaufsfahrten, Ersetzen eines Wasserschlauchs und noch vieles mehr – alles in der Tauschzeitung zu fin-

den. So wurde auch die passende Tischdekoration an diesem Abend von einem Zeittauschmitglied mit viel Liebe zum Detail hergestellt und symbolisierte die «goldrichtige Idee». An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die uns unterstützen. Im Zeittauschbüro an der Stuhlenstrasse 4 in Ebmatingen (Telefon und Fax 01 980 33 55) sind während den Bürozeiten am Dienstag von 9.30 bis 11.30 Uhr und am Donnerstag von 14 bis 16 Uhr weitere Informationen und Unterlagen erhältlich.

Anzeigen



Die Air Maur
fliegt wöchentlich
direkt in Ihren
Briefkasten.

albrecht+bolzli nova ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV • PROJEKT

Filiale Forch

Jürg Schär
Winkelweg 1
8127 Aesch-Forch

Telefon 01 980 43 40

Hauptgeschäft

Witikonerstrasse 423
8053 Zürich-Witikon

Telefon 01 382 22 11

Fax 01 382 22 33

«Auch die Schweizer waren mal Wirtschaftsflüchtlinge»

Martin Liechti, grüner Kantonsratskandidat, im Interview mit der Maurmer Post

fri. Im nachfolgenden Interview äussert sich nach Sibylle Bürgi auch der zweite Kandidat der Grünen Partei der Region Greifensee, Martin Liechti, über die Gründe für seine Kantonsratskandidatur.

Maurmer Post: Herr Liechti, Sie kandidieren für einen Kantonsratssitz. Erzählen Sie uns bitte etwas über Ihren Werdegang und Ihre politische Erfahrung.

Martin Liechti: Ich werde bald von der AHV profitieren können, demnach habe ich relativ viel Zeit zum Politisieren. Als Ökonom habe ich im Informatikbereich ein Vierteljahrhundert als Betriebswirtschaftler gearbeitet und den ganzen ständigen Preiszerfall in dieser Branche miterlebt. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne. Meine Frau ist gebürtige Polin. Dadurch sind wir natürlich viel in den Osten gereist. Aber das machte mich so verdächtig, dass eine Fiche über mich angelegt wurde. Dort drin waren sogar die Filme aufgelistet, die ich in den 60er-Jahren geschaut habe.

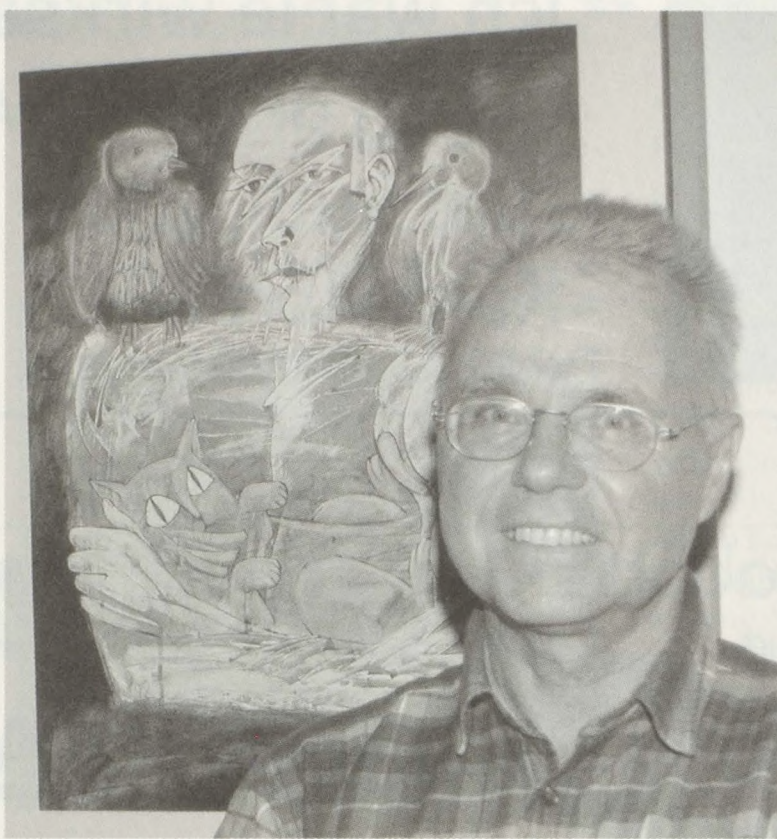
Demnach wird Ihre Zugehörigkeit zur Grünen Partei wohl zusätzliche Ficheninträge bewirkt haben. Seit wann gehören Sie dieser Partei an und warum?

Ich bin seit deren Gründung bei den Grünen, also seit 1975. Daneben habe ich mich auch in der Gruppierung «Pro Maur» engagiert. Wir haben uns beispielsweise gegen die überdimensionierte Friedhofsplanung in den 80er-Jahren gewehrt. Dann haben wir die Sportanlage der ZKB auf der Guldenen erfolgreich bekämpft, und auch ein Golfplatzprojekt im Neugut konnte verhindert werden. Im «Fussverkehr Schweiz» setze ich mich für sichere Fussgängerverbindungen ein, und zusammen mit «ClimateTicket» kämpfe ich für die Belastung der Klimaverunreinigung an die Fliegenden.

«Bahnfahrer werden durch die hohen Preise bestraft!»

Erklärtes Wahlziel der Grünen Partei sind fünf zusätzliche Sitze. Glauben Sie, dass das möglich sein wird?

Es mag zynisch tönen, aber ich glaube, das würde höchstens dann gelingen, wenn eine Umweltkatastrophe passieren würde. Die Grünen hatten enormen Zulauf, als die Katastrophen von Tschernobyl und später Schweizerhalle passiert sind. Die Grüne Partei befasst sich nach wie vor in erster Linie mit unserer Umwelt, darum rufe ich umweltbewusste Maurmerinnen und Maurmer auf, die Liste der Grünen Partei in die Urne zu legen!



Der grüne Kantonsratskandidat Martin Liechti vor seinem Lieblingsbild. Es trägt den Titel «Umweltschmerz» und stammt vom kubanischen Maler Carlo Real. (Foto: fri)

Eines dieser Themen ist die Plafonierung der Flugbewegungen in Kloten. Wie sehen Sie die Entwicklung des Flughafens?

Für unsere kleine Schweiz ist ein Hub in Kloten überzogen. Ich bin strikte dagegen, dass Bund oder Kanton sich am Flughafen oder an einer maroden Fluggesellschaft finanziell beteiligen. Höhere Treibstoffzölle würden das ihrige tun, um die Flugpreise wieder ansteigen zu lassen. So reduzieren wir den Fluglärm. Gerade innerhalb von Europa ist es absolut möglich, auf die Bahn umzusteigen. Es ärgert mich, wenn Bahnfahren teurer ist als die Billigfliegerei. Hier stimmt einiges nicht!

Das, was Sie fordern, könnte aber Arbeitsplätze kosten.

Nein, auch die umweltfreundlichen Verkehrsmittel schaffen Arbeitsplätze. Eine Stewardess könnte vielleicht auch Getränke in der Bahn servieren. Und das Tram sucht ebenfalls Personal...

Bleiben wir beim öffentlichen Verkehr. Wo sind Ihre Ansatzpunkte?

Probleme bei den öffentlichen Verkehrsmitteln sieht man nur, wenn man sie benutzt. Ich habe zehn Jahre lang ohne Auto gelebt und mich für verschiedene Anliegen des ÖV eingesetzt. Beispielsweise für den sonntäglichen Halbstundentakt der Linie 747, oder im Bahnhof Stettbach für eine Ankunftsanzeige, damit die Buschauffeure der Linie 743 wissen, welche Züge sie noch abwarten müssen. Vor kurzem habe ich beim ZVV angeregt, eine

elektronisch gesicherte Überholspur auf der Gegenfahrbahn für den Bus zu planen, um Verspätungen beim überlasteten Fälländer Kreisel zu vermeiden.

«Arbeiten ist ein Menschenrecht!»

Als Pensionierter haben Sie die Ängste und Sorgen eines Arbeitnehmers hinter sich. Wie kann die steigende Arbeitslosigkeit bekämpft werden?

Ein erster Schritt wäre die Senkung der Mindestlöhne und vor allem der Lohnnebenkosten, flankiert von sozialen Massnahmen. Arbeiten zu können gehört zu den Menschenrechten, und wahrscheinlich ist es besser, wenigstens eine einfache Arbeit zu verrichten, als Daumen drehen zu müssen. Auch

die vorzeitige Pensionierung sollte auf Wunsch möglich sein, gerade auch bei Menschen mit einfachen und körperlich anstrengenden Berufen. Das ist für die Lebensqualität entscheidend.

Aber wie soll das finanziert werden?

Auf keinen Fall darf die AHV mit höheren Lohnabzügen finanziert werden. Ich sehe eher unpopuläre Modelle wie eine starke Erbschaftssteuer, die schmerzt am wenigsten und kann einfach erhoben werden. Oder aber Energiesteuern, höhere Flughafengebühren und Treibstoffzölle auf Flugpetrol, und wenn nötig eine Erhöhung der Mehrwertsteuer.

Wie sehen Sie die Rolle der Schweiz in der Weltpolitik?

Die Einigelung der Schweiz ist falsch, denn seit jeher war die Schweiz auf die Ausländer angewiesen. Und wir dürfen nicht vergessen, dass in früheren Zeiten auch Schweizer als Wirtschaftsflüchtlinge ins Ausland gezogen sind. Wir brauchen die Ausländer! Aber wir müssen eine aktive, gezielte Ausländerpolitik betreiben, nicht zuletzt um Schleppern das Handwerk zu legen. Ohne Bevölkerungswachstum wird sich wirtschaftlich nicht viel ändern. Kriegsflüchtlingen gegenüber haben wir eine humanitäre Verpflichtung.

Ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Interview: Gabriela Frischknecht



Josiane Aepli, Bäuerin, Ebmatingen

**„Ich wähle wirksame Schritte
gegen die neue Armut.
Und Ruth Gurny (bisher) in den
Kantonsrat.**

Regine Aepli in den Regierungsrat.

Liste 2. Eine Stimme für Sie. **SP**

www.spmaur.ch

50% - 80% Rabatt

auf Haushalt-, Beauty- und
Fitness-Produkte

Lagerverkauf

Dienstag von 13:30 Uhr – 17:30 Uhr
Mo, Mi, Do und Fr von 9:00 Uhr – 12:15 Uhr

bei DisMark AG, Rellikonstrasse 7, 8124 Maur
(zwischen Landi und Volg)



B. IACOVIELLO

Forchstrasse 109 • 8127 Forch
Telefon 01 980 43 44

GARAGE SCHEUREN

- **Offizielle Ford-Vertretung**
- **Verkauf von Neuwagen**
- **Verkauf von Occasionen**
- **Service**
- **Reparaturen aller Marken**
- **Ersatzwagen**

Inserat 4



ETU TREUHAND UND UNTERNEHMENSBERATUNG

**Überlassen Sie Ihre Vertrauensangele-
genheiten nicht dem Zufall.**

- ◆ Steuererklärungen, Steuerplanung
- ◆ Buchhaltungen, Abschlüsse, Revisionen
- ◆ Treuhandgeschäfte
- ◆ Unternehmensplanung, Gründungen
- ◆ Finanz- und Vermögensplanung
- ◆ Strategieberatung

Langjährige Erfahrung in der Betreuung von
KMU und Einzelpersonen – 10-jährige Tätigkeit
an der Spitze eines erfolgreichen KMU – seit vier
Jahren Behördentätigkeit in Maur

Christoph Lutz, lic. oec. publ.
und Mitarbeiterinnen

ETU Treuhand und Unternehmensberatung
Zürichstrasse 268 – 8122 Binz
Telefon 01 980 18 03 – Telefax 01 980 17 79
Mail etu@ggaweb.ch

Ebmatingen

Per 1. April vermieten wir Im Grund 9 eine
schöne **4½-Zimmer-Wohnung** mit Weitblick im
1. OG., ca. 112 m², grosser Südbalkon, ruhige
Lage, Laminat im Wohnzimmer und Korridor-
Esszimmer, Einbauschränke im Korridor,
Bad/WC, Doppelwanne, sep. Dusche, sep. WC,
moderne Küche mit Glaskeramik, Geschirrspüler,
Doppelbackofen, eigene Waschmaschine/Tum-
bler, inkl. Bastelraum, Fr. 2435.– inkl. NK, Gara-
genplatz Fr. 130.–, Telefon 01 980 25 45

Coiffeur NeuhoF Maur

**Modelle gesucht für
Mittwoch- und Freitagmorgen**

Exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur NeuhoF
Damen und Herren
bei der Post Maur

Margrit Kalt-Boller
Montag bis Samstag
Telefon 01 980 28 75

«Jetzt bloss keinen Kadaver-Gehorsam zeigen!»

Der Fluglärmstaatsvertrag scheint endgültig gescheitert zu sein

fri. Der Verbund Flugschneise Süd – NEIN hat vergangene Woche seine Petition «Keine neuen Flugrouten über dicht besiedeltes Gebiet» auch bei Regierungsrat Ruedi Jeker deponiert. Die Maurmer Post befragte den Präsidenten Thomas Morf zu den neuesten Entwicklungen.

Maurmer Post: Sie haben vergangene Woche Volkswirtschaftsdirektor Ruedi Jeker eine Petition mit 13288 Unterschriften überreicht. Wie schätzen Sie seine Reaktion ein?

Thomas Morf: Zuerst empfand ich Herrn Jeker eher zurückhaltend. Als ich aber in meiner Rede festhielt, dass wir das Einlenken des Regierungsrates als positiv erachten, taute er richtig auf. Er lächelte sogar, als ich ihm den Reiseführer überreichte, damit er Moritz Leuenberger zeigen könne, «wo es langgehe in Berlin». Herr Jeker erklärte, dass er die Interessen des gesamten Kantons, aber auch der umliegenden Kantone, zu vertreten habe. Das befremdet mich allerdings. Hier könnte die Zürcher Regierung ruhig etwas mehr «Kantönligeist» zeigen. Schliesslich profitieren auch die umliegenden Kantone vom Flughafen.

Die Gespräche, die Bundesrat Leuenberger und Regierungsrat Jeker in Berlin führten, zeigten unvereinbare Positionen. Der Staatsvertrag steht vor dem Aus. Ist das grundsätzlich nur negativ?

Wir sind positiv überrascht über das klare Statement. Es ist mutig, dazu zu stehen, dass die Lage zu «verkachelt» ist. Das hilft dabei, frisch anzufangen, denn seitdem der Staatsvertrag aufgesetzt wurde, hat sich die Flugwelt drastisch verändert.

Deutschland droht nun mit einseitigen Verordnungen. Was könnte das für Konsequenzen haben?

Verschiedene Rechtsexperten sind sich einig, dass einseitige Verordnungen von Deutschland rechtswidrig wären. Ich glaube nicht, dass die Deutschen damit durchkommen würden.

Aber allein die Drohung, dass Deutschland den süddeutschen Luftraum selber überwachen würde, könnte für Skyguide Millionenverluste bedeuten.

Hier werden einfach Halbwahrheiten aufgetischt. Tatsache ist, dass die gesamte europäische Luftraumüberwachung neu geplant wird. Dadurch wird diese Sache sowieso neu aufgemischt. Diese Verknüpfung zeigt nur, wie verhärtet die Fronten tatsächlich sind.

Warum verhält sich Deutschland so stur in dieser Angelegenheit?

In der Anfangsphase war es sicherlich der deutsche Wahlkampf, der ausschlagge-

bend war für die unnachgiebige Haltung. Ich glaube, dass München und Frankfurt um ihre Hubfunktion kämpfen wollen, jetzt wo sich wirtschaftlich vieles verschlechtert hat.

Wer muss jetzt als erster und wie handeln?

Jetzt liegt es am Ständerat, den Staatsvertrag abzulehnen. Ich hoffe, er wird der



Regierungsrat Jeker erhält von VFSN-Präsident Thomas Morf die Petition und einen Reiseführer, der zeigt «wo es langgeht».

(Foto: zvg)

Empfehlung seiner Kommission folgen. Deutschland wird wahrscheinlich mit Verordnungen kommen, und bestimmt wird Bundesrat Leuenberger dann sagen, er hätte die Zürcher ja gewarnt vor den Folgen einer Ablehnung des Staatsvertrages. Ich muss ehrlich sagen, ich weiss nicht was in dieser schwierigen Phase ablaufen könn-

te. Doch die Schweizer Regierung muss dann endlich mal auf die Hinterbeine stehen und sich wehren. Auch wenn Deutschland ein bevorzugter Handelspartner ist: Kadaver-Gehorsam ist fehl am Platz, wir müssen die Zähne zeigen!

Was macht der VFSN gegen all diese Szenarien? Hat er einen speziellen Pfeil im Köcher?

Wir werden weiterhin mit unserer «Road-Show» informieren, damit der Bevölkerung klar wird, dass sie die Profiltiefe in den Flugzeugreifen sieht, wenn vom Süden her angeflogen wird. Die kommenden Wahlen helfen zwar bei der Thematisierung, viele sehen jedoch nur das politische Hickhack und nicht die Auswirkungen, die wirklich dahinter stehen. Dann müssen die Gesuche für das ILS zurückgezogen und die Dachziegelklammerung gestoppt werden, da werden wir immer wieder «stupfen». Uns ist die Idee gekommen, an jenen Tagen, an denen Süd-deutschland nicht überflogen werden darf, von jedem Deutschen, der in Kloten abfliegt, einen «Solidaritätsbeitrag für Lärmentschädigung» zu verlangen. So würde die süddeutsche Bevölkerung empfindlich daran erinnert, wie sehr sie wirtschaftlich vom Flughafen profitiert.

Ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Interview: Gabriela Frischknecht

Südgemeinden warnen Regierungsrat vor erneuter Kehrtwende

Deutsches Nein zu Staatsvertragsnachverhandlungen war zu erwarten

Das deutsche Nein zu Nachverhandlungen über den Fluglärmstaatsvertrag war zu erwarten. Bundesrat Moritz Leuenberger hat im Vorfeld mit Unterstützung seines Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL) einen für die Schweiz schlechten Vertrag ausgehandelt. Umso erstaunlicher, dass Bundesrat Leuenberger nun die Schuld der Zürcher Regierung zuschreibt.

Unabhängig, wie die weiteren Entscheide im deutschen Parlament ausfallen werden, muss für die Bevölkerung des Kantons Zürich eine Lösung gefunden werden. Das Fluglärmforum Süd warnt den Zürcher Regierungsrat davor, erneut eine Kehrtwende zu vollziehen. Der Entscheid, in der Flughafenpolitik das Primat der Nordausrichtung walten zu lassen, war richtig. Es

wäre falsch, jetzt eine neue Verteilungsdebatte vom Stapel zu lassen, weil das BAZL eine vermeintlich bessere Verteilervariante «BV 2 SIL» präsentiert hat. Auch diese Variante würde grosse Teile der Zürcher Bevölkerung unnötigerweise neu mit Fluglärm belasten. Sollte Deutschland seine Drohung wahr machen und den süddeutschen Luftraum für Anflüge auf den Flughafen Kloten sperren, müsste der so genannte «geknickte Nordanflug» durch Unique und den Regierungsrat vorangetrieben werden.

*Fluglärmforum Süd
Plattform der Verbände der
Gemeindepräsidenten in den Bezirken
Uster und Meilen sowie von Teilen des
Bezirks Pfäffikon*

Zu vermieten in Bauernhof
Atelier/Werkstatt, 200 m²
 mit zusätzlichem Abstellraum
 ab 1. April 2003 an ruhiger und schöner Lage
 in Ebmingen, gute Zufahrtsmöglichkeiten.
 Mietzins monatlich Fr. 1200.– exkl. NK
 Mobile 079 547 15 68

Alle sind herzlich eingeladen zum
Gottesdienst
 Sonntag, **2. März**, 10 Uhr
 im Buchenhof, Maur.
 Mit Sonntagsschule und Kinderhort.
Freie Evangelische Gemeinde Maur
 Kontaktperson: T. Kuhn, Telefon 01 980 18 33

COSMETIC

Jo Bä Cosmetic • Aeschstrasse 20 • 8127 Forch
 Telefon/Fax 043 366 06 50

Regina Alfieri
 Diplomierte kosmetische
 Fusspflegerin - Pedicure

Dübendorfstrasse 11c
 8117 Fällanden
 Telefon 01 825 28 18



BLUE CAB
 Taxi- und Limousineservice
079 354 93 48

BÜCHEL-REINIGUNGEN

Hinterwisstrasse 7 • 8123 Ebmingen
 Telefon 01 980 26 13 • Fax 01 980 06 88

Teppiche • Abonnemente • Fenster • Umzug
 Notservice bei Brand- und Wasserschaden

Ihr **CITROËN-** und
PEUGEOT-Spezialist

GARAGE MINORETTI
01 821 53 06

minoretti@datacomm.ch

Zürichstr. 44
 Dübendorf



Krone Forch

Tel. 01 918 01 01
 Fax 01 918 01 63
 Mo + Di geschlossen

Ab 1. März: Currys vom
indischen Subkontinent
 mit dem Starhobbykoch
 Roland Kunz

Säle für 10 bis 50 Personen
 Guisanstübli – Gemütliches Restaurant
 Nähe Forchbahn-Station – Genügend P

Mit der Natur
 Berger's
 Hof-Lädeli
 Leben für morgen

Obst – Gemüse – Beeren – Brot

Reiche Auswahl an
Obst und Gemüse

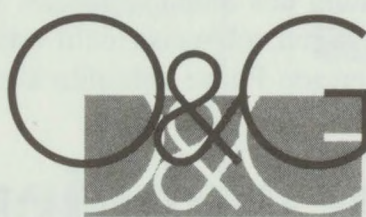
Familie Berger
 Wannwies, Eggstrasse 174, 8124 Maur
 Telefon 01 980 01 68

PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26
 Natel 079 474 58 92



O&G Elektroinstallationen

- Elektroservice
- Telefon
- ISDN – ADSL
- TV-SAT
- IT-Netzwerke

Philip Oberhänsli

Ihr Installateur

8123 Ebmingen

Telefon 01 980 07 06

E-Mail: o.g.technik@befree.ch

FAHRSCHULE

Motorrad-Kurse
jeden Samstag

Verkehrskunde-Kurse
 jeden Dienstag u. Donnerstag 19.00-21.00

Auto-Fahrschule

Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI

079/443 12 42

Neu sind wir jetzt auch in Egg!

Seit über 30 Jahren beraten und helfen wir unseren Kunden in den Bereichen

Steuererklärungen
für natürliche und juristische Personen

- Buchhaltungen inkl. MWST
- Lohnadministrationen
- Verwaltungen
- Firmengründungen
- Revisionen
- Erbschaften

Frau Nicole Marti-Steiner, Juniorchefin, wird Sie gerne persönlich beraten.

Steiner Treuhand AG

Forchstrasse 149, Zentrum Rössli, 8132 Egg

Telefon 043 277 08 08, Fax 043 277 08 09, steiner-treuhand-ag@bluewin.ch

Mitglied des Schweizerischen Treuhänderverbandes

Ungebetene Gäste bevölkerten das «Dörfli»

Waren Kakerlaken der Hauptgrund für die Restaurantschliessung?

sl. Das Restaurant Dörfli in Maur wurde am 1. Februar geschlossen. Allerdings nicht gerichtlich, wie in der MP vom 14. Februar veröffentlicht. Voran ging gemäss Mansour eine «normale» Kündigung. Hauptgrund waren, so der Pächter, ungebetene Gäste, nämlich Kakerlaken.

Das Gerücht, dass es «Tierli» hat in der Überbauung «Dörfli» in Maur, ging schon jahrelang in der Gemeinde herum. Schon bevor die Bäckerei den Dörfli-Komplex verliess. In der Bäckerei gab es auch Beanstandungen von der Gesundheitsbehörde, die auf einen Befall von Ungeziefer zurückzuführen waren. Davon wusste Mohamed Mansour, der das Restaurant im Mai 2002 übernahm, gemäss seiner Aussage nichts. Im September 2002 aber, war es nicht mehr zu übersehen, dass das Restaurant anstatt von hungrigen menschlichen Gästen, immer massiver von Kakerlaken besucht wurde.

Gemeinde Maur intervenierte

Das blieb auch den inzwischen immer spärlicher auftauchenden menschlichen Gästen nicht verborgen, die gemäss Mansour auch mal fluchtartig das Lokal verliessen, wenn Kakerlaken sogar bei Tageslicht über den Tisch spazierten. Die Geschichte von den «Tierchen» im Restaurant Dörfli drang zur Gemeindeverwaltung Maur. Seit einigen Jahren gibt es die GUB (Gesundheits- und Umweltschutzbehörde) offiziell nicht mehr. Doch weiterhin hat die Gemeinde den Auftrag über die Hygiene in den Maurmer Restaurants zu wachen. Vollamtlich macht nun ein Auswärtiger diese Kontrollen, es ist Friedrich Pfister aus Esslingen. Laut Rolf Fürst von der Sozialbehörde Maur ist der Pächter oder Geschäftsführer eines Restaurants verantwortlich dafür, dass beispielsweise bei einem Kakerlakenbefall die nötigen Massnahmen ergriffen werden. Als die Gemeinde von dritter Seite, also nicht vom Pächter oder vom Besitzer des «Dörfli»

vom Kakerlakenbefall erfuhr, wurde das Restaurant überprüft und anschliessend die Auflage erstellt, Abhilfe zu schaffen. Gemäss Mohamed Mansour wurden die Kakerlaken von Kammerjägern zweimal vergast, im November und Dezember 2002. Doch das Ungeziefer war damit nicht auszurotten. Bereits seit Oktober hat Mohamed Mansour den Pachtzins für das «Dörfli» nicht mehr bezahlt, respektive gemäss seiner Aussage auf ein Sperrkonto einbezahlt (das kann die *Maurmer Post* natürlich nicht überprüfen), weil er gemäss Vertrag mit dem Besitzer Hans Voltenweider, nur nach dreimonatigem, nicht-bezahltem Pachtzins, vorzeitig aus diesem Vertrag aussteigen könne.

Mit dem Chicken- und Pizzakurier neben dem Restaurant Dörfli habe er übrigens nichts zu tun, erklärt Mansour. Dieser Betrieb werde neu und allein von Reymond Chaaya selbständig geführt.

Leserbrief

Wie weiter mit den Maurmer Restaurants?

Als Einwohner der Gemeinde Maur freut es mich, dass sich die *Maurmer Post* mit «Wirtschaftskunde» in der eigenen Gemeinde befasst. Ob man nun die gegenwärtige Situation schon als Beizennotstand einstuft, möchte ich nicht bewerten. Geschäftlich befasse ich mich seit mehr als 35 Jahren mit der inländischen und ausländischen Gastronomie. Diese jahrelange Tätigkeit bestätigt, dass es – speziell in jüngster Zeit – immer schwieriger wird, den laufend steigenden Kosten im Gastgewerbe Paroli zu bieten. Heute betragen die Personalkosten inklusive dem Unternehmerlohn (sofern überhaupt noch einer übrig bleibt) rund 44,2 Prozent des Umsatzes, 28,7 Prozent entfallen auf die Warenkosten, 13,3 Prozent auf die Finanz- und Anlagekosten und 11,7 Prozent auf die allgemeinen Betriebskosten. Wenn dann noch ein Gewinn von knapp 2,1 Prozent herauschaut, kann sich jede Gastronomin, jeder Gastronom glücklich schätzen. Dabei wird öfters vergessen, dass die immer wieder neu anfallenden Kostensteigerungen auf den Abgabepreis der Speisen gar nicht mehr überwältzt werden können. Ein kleines Beispiel: Vor rund 50 Jahren kostete ein Tagesteller im Restaurant etwa 6.50 Franken. Der Durchschnittslohn betrug 1961 etwa 1091 Franken. Im Jahre 2001 betrug dieser (gemäss dem eidgenössischen Statistischen Amt) bereits 5200 Franken, also ungefähr das Fünffache der damaligen Summe. Etwas rudimentär gerechnet, müsste man heute für den gleichen Tagesteller bis zu 31 Franken hinblättern. Heute kostet ein Tagesteller in unserer Gegend immerhin nur maximal 17 Franken! Vorbei sind also die guten alten Zeiten, wo mit einer «Wirtschaft» noch anständiges «Münz» verdient werden konnte. Laufend schärfere Auflagen der Behörden bei einem Wirtewechsel in Bezug auf

Hygiene im Küchen- und WC-Bereich, in Gaststube und Keller tragen nicht unbedingt zu einer Stabilität des Pachtzinses bei. Es ist verständlich, dass der Besitzer diese hohen Investitionen wieder auf den nächsten Pächter abwälzt. Wen wundert, dass es dem Vermieter der schönen «Guldenen» grosse Mühe macht, überhaupt noch einen Pächter zu finden?

Seit vielen Jahren vertrete ich die Auffassung, dass eine Wirtschaft auf dem Dorfe noch eine soziale Aufgabe erfüllt. Man trifft sich dort nicht nur um zu essen, sondern auch zu einem Jass, Schwatz oder Gedankenaustausch. Dass aber auch diese Konstellation schon wieder im Umbruch ist, bestätigt uns die heutige Zeit des Fernsehens. Nur fördert diese leider auch die Vereinsamung der Menschen, die sich dann abends nicht mehr aus dem Haus bemühen.

Seien wir doch froh, dass es in unserem Dorf noch nette Gasthäuser mit netten Wirtsleuten gibt. Gestört hat mich vor einiger Zeit nur, dass es bei uns tatsächlich Gäste gibt, die eine etwas durcheinandergeratene, oder verspätete Bedienung zum Anlass nehmen, diesen Umstand öffentlich kund zu tun! Begreiflich, dass jeder gute Wirt den Bettel rasch hinschmeisst! Und das ist eigentlich schade.

Seien wir doch froh, dass es in unserem Dorf noch nette Gasthäuser mit netten Wirtsleuten gibt. Gestört hat mich vor einiger Zeit nur, dass es bei uns tatsächlich Gäste gibt, die eine etwas durcheinandergeratene, oder verspätete Bedienung zum Anlass nehmen, diesen Umstand öffentlich kund zu tun! Begreiflich, dass jeder gute Wirt den Bettel rasch hinschmeisst! Und das ist eigentlich schade.



Familie Schneemann und das Forchdenkmal im Dialog bei Nebel. (Foto: go)

Kurt Waldvogel, Binz



Elisabeth Brüngger, Rechtsanwältin, Maur

**„Ich wähle Bildung für alle.
Und Simone Ueberwasser
in den Kantonsrat.“**

Regine Aeppli in den Regierungsrat. Liste 2. Eine Stimme für Sie.



www.spmaur.ch



Vollenweider + Iselin

Schreinerei
Innenausbau
Küchen, Schränke
Fenster, Türen

Holz- und Laminatböden
Norm- und Einzelanfertigung
Allgemeine Reparaturen

8124 Maur · Fällandenstrasse 14
Tel. 01/980 06 65 · Fax 01/980 16 64

Speedy
Chicken- + Pizza-Kurier



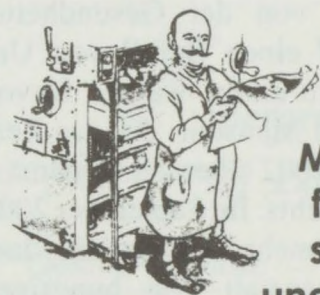
**Neue Führung durch
Reymond Chaaya**

Abholpreise je Fr. 2.- günstiger

Rellikonstrasse 9 • 8124 Maur

Telefon/Fax 01 980 20 70

Info unter www.pizzaspeedy.ch
bitte per Telefon oder Fax bestellen



**Mier drucked
fascht alles -
schnäll, guet
und günschtig !**

Schippert AG
Druckerei und Verlag

Bachtobelstrasse 11a, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 44 33, Fax 01 980 44 40
E-Mail schippert@pop.agri.ch

HIER SPRECHEN SIE MICRA!



NEW MICRA

Mehr über den neuen Nissan Micra erfahren Sie am **28. Februar 2003** bei uns.
SPRECHEN SIE MICRA?



SHIFT_expectations

Wallisellen: Neugut-Garage Flury AG, 01/830 40 70

122c/15

Ahlan wa sahlán wa sahlán – willkommen

Weltgebetstag – in der Kirche St. Franziskus und im Zollingerheim

Frauen aus dem Libanon beschenken uns mit ihren Impulsen zum Gottesdienst. Der Libanon ist ein wunderschönes Land am Mittelmeer, angrenzend an Syrien und Israel – das Land zwischen Meer und Zedern. Die Bezeichnung «Libanon» erscheint 75-mal in der Bibel. Der Libanon ist biblisches Land. Vor langer Zeit sprach Mose die Worte: «Lass mich doch hinausziehen! Lass mich das prächtige Land jenseits des Jordans sehen, dieses prächtige Bergland und den Libanon» (5 Mose 3,25).

Antike Stätten – moderne Städte

Das Gebirge war reich an Wild, an Wäldern und Quellen. Der schmale Küstenstreifen entlang dem Mittelmeer bildet bis heute den kulturellen Schwerpunkt des Landes. Hier finden sich antike Stätten und moderne Städte wie Beirut, Hauptstadt und Haupthafen, Sidon, die Stadt des Purpurs und die Stadt, in der Jesus einst die kananäische Frau getroffen hatte, Tyros, von wo aus Paulus zu seiner Missionsreise aufbrach, Byblos, die Stadt, die der Bibel den Namen gegeben hat und die Stadt des ersten Alphabets, Sarepta (heute Sarafand), wo Elija bei einer Witwe Schutz fand. Der Libanon ist nach dem Verständnis der Bibel ein Ort der Geborgenheit, wo es den Menschen gut geht. Ein Ort, wo die Menschen nach dem Willen Gottes leben.

Erdbeben – Bürgerkriege

Im Verlauf der Jahrhunderte prallten im Libanon verschiedene Kulturen und Herrschaftsansprüche aufeinander. Das Land wurde von Erdbeben erschüttert und bis in die jüngste Zeit von Bürgerkriegen heimgesucht. Heute hat der Libanon viele Probleme zu bewältigen. Nach 17 Jahren Krieg und andauernder militärischer Überfälle

der Israeli musste die Regierung für den Wiederaufbau des Landes grosse Geldsummen aufnehmen. Darum ist die Auslandsverschuldung enorm hoch.

Vor dem Krieg hatte der Libanon die grösste Mittelschicht aller arabischen Staaten. Jetzt ist kaum mehr eine Mittelschicht vorhanden. Es gibt die sehr Reichen und die arme Mehrheit der Bevölkerung. Die Armen im Libanon leiden unter den gleichen Problemen wie überall auf der Welt: Abwanderung in die Städte, Auswanderung, Drogen, Alkohol, Prostitution, Ausbeutung von Frauen und Kindern. Der Bürgerkrieg hinterliess viele Opfer, physische und psychische. Die nach der Besatzungszeit zurückgelassenen Landminen verursachten grossen Schaden, töteten oder verstümmelten unschuldige Menschen.

Zeder – unverwüstliche Lebenskraft

Nicht von ungefähr schmückt die Zeder die Nationalflagge des Libanons. Einst gab es dort ausgedehnte Zedernwälder. Davon ist heute nur noch ein kleiner Bestand vorhanden. Trotzdem soll es Zedern geben, die 1000 Jahre und älter sind. So ist die Zeder Symbol für die Geschichte des Libanons. Ein Symbol für eine alles überdauernde, unverwüstliche Lebenskraft.

Frauen aus dem Libanon laden uns ein, weltweit mit ihnen unser Klagen und Danken vor Gott zu bringen mit der Bitte: Heiliger Geist, erfülle uns.

Die ökumenische Frauengruppe freut sich auf Frauen, Männer und Jugendliche, die zusammenkommen um «informiert zu beten und betend zu handeln». (Anfangsdaten siehe Veranstaltungskalender Seite 12)

Amanda Ehrler und Doris Albertin

Walking in Maur

red. In der Gemeinde Maur treffen sich regelmässig – bei jedem Wetter, auch in den Ferien – drei Walking-Gruppen:

Dienstag, von 9 bis 10.15 Uhr, Treffpunkt beim Restaurant Krone, Leiterin Rosmarie Ueberwasser

Donnerstag, von 9 bis 10.15 Uhr, Treffpunkt beim Restaurant Krone, Leiterin Karin Brang

Von 9 bis 10.15 Uhr, Treffpunkt Kirchenparkplatz Maur, Leiterin Verena Knoblauch

Während der Sommermonate kommt eine weitere vom Frauenverein Maur-Uessi-kon geführte Gruppe hinzu.

Infos

Vom oberen Stammertal zur Kartause Ittingen

Eine Wanderung der Maurmer Senioren

Die Wanderung am Dienstag, 4. März, führt uns von Stammheim (Kaffeehalt im Hotel Schwert in Stammheim) längs der beiden Seen – Nussbaumer- und Hüttwilersee – nach Hüttwilen, wo wir das Mittagessen im Restaurant Hirschen einnehmen werden. Nach ausgiebiger Rast wandern wir noch zur Kartause Ittingen. Während der Wanderung sind nur minimale Höhendifferenzen zu bewältigen. Das obere Stammertal mit Übergang ins Thurtal ist für uns eher eine unbekannte Gegend. Für die Strecke Stammheim–Hüttwilen benötigen wir zweieinhalb Stunden. Den Weg von Hüttwilen zur Kartause legen wir in einer Stunde zurück.

Fahrplan: Stadelhofen ab 8.51 Uhr

Stettbach ab 8.56 Uhr

Treffpunkt: In Stadelhofen, 10 Minuten vor der Zugsabfahrt, auf Gleis 3.

Ankunft in Stammheim 9.42 Uhr.

Heimfahrt ab Kartause Ittingen um 16.48 Uhr über Frauenfeld nach Zürich HB, wo wir um 17.51 Uhr eintreffen.

Anmeldung bis Sonntagabend, den 2. März, bei Max Meier, Telefon 01 980 53 84. Auskunft über die Durchführung bei obiger Telefonnummer am Montag, 3. März, zwischen 17 und 18 Uhr.

Max Meier

Die Seniorenkulturgruppe besucht das Museum Jean Tinguely

Wir besuchen die Ausstellung (mit Führung) am Donnerstag, 13. März, um 14.30 Uhr. Im Zentrum der Ausstellung werden erstmals die Jahre in Basel und Paris beleuchtet, in denen die Grundlagen für das folgende Schaffen gelegt wurden. Die verantwortlichen Kuratoren haben teils noch nie gezeigte Arbeiten, Fotografien und Dokumente aufgespürt. Eine repräsentative Schau mit über 100 Leihgaben.

Wir treffen uns im HB um 12.25 Uhr am Kopf des Gleises nach Basel (Abfahrt des Zuges um 12.37 Uhr.). Jeder löst sein Billett nach Basel inklusive Tramfahrt. Keine reservierten Plätze, dafür individuelle Rückfahrt nach Hause.

Wir freuen uns auf Ihre baldige Anmeldung: Susi Stoll (vormittags), Telefon 01 980 25 17, Emmi Vollbrecht, Telefon 01 980 03 94, Sefine Trottmann, Telefon 01 980 08 50, oder sefine.trottmann@free-surf.ch

Seniorenkulturgruppe Maur

Ruth Zürcher zum 90. Geburtstag Ausstellung in der galerie pendo

Öffnungszeiten: Donnerstag/Freitag
11 bis 18, Samstag, 11 bis 17 Uhr

Vernissage:

Samstag, 1. März, 10.30 bis 12.30 Uhr
mit Einführung durch Isolde Schaad,
Schriftstellerin

Apéro: Samstag, 5. April, 10.30 Uhr
mit Fritz Billeter

Ausstellungsdauer:

1. März bis 17. Mai

galerie pendo

Wolfbachstrasse 9, Zürich



Katholisches Pfarrvikariat

Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmingen
Telefon 01 980 18 21
Telefax 01 980 19 76
E-Mail kircheeb@mydiax.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Andreas Brülisauer
Sekretariat: Esther Mosch
Öffnungszeiten: Mo, 10–12 Uhr
Mi, 8.30–12.30; Do, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum achten Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 1. März

18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Zollingerheim

Sonntag, 2. März

10.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
Kollekte: Christliches Rehabilitationszentrum «Meilestei», Uessikon

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 3. März

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 5. März

9.30 Uhr, ökumenische Andacht, Zollingerheim
20 Uhr, Gottesdienst zum Aschermittwoch, Kirche St. Franziskus

Donnerstag, 6. März

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
19.15 Uhr, Jugendgebet

Freitag, 7. März

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
19.15 Uhr, Jugendgebet

Daten/Informationen

Sonntag, 2. März

14 Uhr, Jubla-Mini-Treff «Pizzabacken»

Donnerstag, 6. März

13.45 Uhr, Bibelgruppe, Clubraum

Samstag, 8. März

Singen mit dem Franziskuschor

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter www.kath.ch/maur

Gratulationen

Vor einer Woche durfte Oskar Masur bei guter körperlicher und geistiger Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar kam kurz nach seiner Geburt in Zürich auf die Forch, wo er zusammen mit zwei Brüdern in einem musikalischen Elternhaus aufwuchs. Er selber spielte Cello und Kontrabass; die Familienkapelle Masur scheint damals in Maur bekannt gewesen zu sein. Nach der Schule war Oskar Masur an verschiedenen Stellen tätig, unter anderem im Vermessungsunternehmen Gossweiler. Wir gratulieren dem Jubilar nachträglich zu seinem hohen Geburtstag und wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit.

Für den ökumenischen Besuchskreis
Walter Geiser



Am 27. Februar konnte Friedrich Reiter-Stäheli an der Zürichstrasse 23 in Maur seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar gründete im Jahre 1965 einen eigenen Kunstverlag, der sich vor allem mit Kunstkalendern und Glückwunschkarten befassete. Eine Spezialität waren Sujets von Albert Anker und weiteren Schweizer Künstlern. Er erinnert sich noch gut an die Photochromearbeiten aus der Druckerei Vontobel in Feldmeilen. Friedrich Reiter ist froh, dass er seinen Betrieb an der Lohwisstrasse in Ebmingen einem tüchtigen Nachfolger übergeben konnte. Heute sind die Arbeiten im Garten und immer noch das Pistolenschiessen seine Hobbys. Wir gratulieren Friedrich Reiter herzlich zu seinem runden Geburtstag und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Für die ökumenische Altersbesuchsgruppe
Ernst Marti

Anzeigen

Korkböden

individuell in Form und Farbe

maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • fax 01 980 53 51

Zu vermieten an der Gütschstr. 51 in Binz
Bastel-/Bürraum 18 m²

Bodenheizung, Lavabo, Telefon/ISDN-Anschluss. Mietzins Fr. 195.– + Heizung a conto Fr. 10.– und Stromanteil.
Telefon 01 980 04 18 (Wunderli)



Ristorante – Pizzeria

QUO VADIS

Zürichstrasse 127
8123 Ebmingen
Telefon 01 980 01 79

Italienische Spezialitäten, Holzofenpizzas
Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10.30 bis 14 Uhr
17 bis 24 Uhr

Samstag 18 bis 24 Uhr

Sonntag 18 bis 22.30 Uhr

Familie Coppola freut sich auf Ihren Anruf

ZWECKVERBAND

SOZIALE DIENSTE

FÜR ERWACHSENE IM BEZIRK USTER

Beratung und Hilfe bei:

- persönlichen, sozialen und finanziellen Problemen
- Problemen mit Alkohol und anderen Suchtmitteln
- Telefon 01 801 99 20
Sprechstunden nach Vereinbarung

Arbeitseinsatzprojekt Job-Bus/
Job-Werkstatt:

- Beschäftigungsmöglichkeiten für arbeitslose Personen
- Telefon 01 822 03 22

Soziale Dienste für Erwachsene im Bezirk Uster
Bettlistrasse 22, Dübendorf
Telefon 01 801 99 20
www.sdeu.ch

E Hoselupf mit em neue Jahr

s alt Jahr isch us, und s neu isch da.
Was wird es üs ächt bringe?
Nur frisch i d Hose, junge Maa,
du darfsch kei Lampefeiber ha,
wenn d gwünne wotsch bim Schwinge.

Drum gib em neue jetze d Hand
und tue dä Kärli gschaue,
und denn chunt s mässe mitenand,
dänk nur: «i stoh uf gutem Land»,
du wirsch di gwüss nid groue.

Wenn es di öppe churze wott,
so muesch di halt chli wehre,
du hänsch ihm i, wies öppe goht,
mer muess si chönne chehre.

Und sött doch alles de schräg ga
und muesch de Himmel gschaue,
so dänk, s nächst Mal muess besser ga,
tue fröhlich wieder schnell ufstah
und häb guet Gottvertraue.

Fritz Berger

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

MANTHOC: Die Bewegung arbeitender Kinder

Die Bewegung MANTHOC entstand 1976 in Lima, Peru, und hat sich in den vergangenen Jahren in verschiedenen Städten Perus und auch auf dem Lande ausgebreitet. MANTHOC sammelt die auf der Strasse oder im Haushalt arbeitenden Kinder in Gruppen, in welchen sie ihre Rechte kennen lernen. Die Organisation setzt sich zusammen mit den Kindern dafür ein, dass sie zur Schule gehen, die notwendige Gesundheitsversorgung erhalten, genügend Freizeit haben und in der Familie wie auf der Strasse nicht misshandelt werden.

Entwürdigendes Umfeld

Da die Kinder meist aus einem sehr schwierigen sozialen Umfeld stammen, das durch Alkoholismus, Drogenkonsum, Prostitution, Kinderprostitution, Delinquenz und Familien mit nur einem anwesenden Elternteil gekennzeichnet ist, ist es eine wichtige Funktion der Organisation MANTHOC, die Würde der arbeitenden Kinder zu stärken und sie darin zu unterstützen, diese Probleme zu überwinden und eine hoffnungsvolle Zukunft aufzubauen. Die Kinder gaben sich den Namen MANTHOC «*Bewegung arbeitender Jugendlicher und Kinder, Kinder christlicher Arbeiterfamilien*».



Den Kindern eine Stimme geben

In den Gruppen lernen die Kinder zudem, sich auszudrücken, aus der Passivität herauszuschreiten und aktive Mitglieder der Gesellschaft zu werden. So verbreiten die arbeitenden Kinder selbst die Kinderrechte über konkrete Solidaritätsaktionen mit Kindern in schwierigen Situationen, Beiträge im lokalen Radio und Fernsehen, Kundgebungen, Kampagnen zur ärztlichen Untersuchung aller Kinder oder Baumpflanzaktionen. Zudem konnten einige Werkstätten für Jugendliche aufgebaut werden.

Verantwortung übernehmen

Der Organisation MANTHOC ist die Leaderbildung ein zentrales Anliegen, sodass die jungen Menschen von Kind an zu aktiven und bewussten Mitgliedern der Gesellschaft heranwachsen und ihre Anliegen von Kind zu Kind weitergeben. Deshalb werden in den sich wöchentlich treffenden Gruppen Delegierte gewählt, welche mit der Zeit lernen, die Gruppenstunden vorzubereiten und ihre Gruppe selbständig zu leiten, und welche auch in regionalen und nationalen Treffen der delegierten Kinder und Jugendlichen über die Arbeit und die Aktivitäten der Organisation entscheiden. Die erwachsenen Gruppenbegleiter/-innen unterstützen sie dabei und übernehmen die Verantwortung für die Ausarbeitung und Durchführung von grösseren Projekten. Die Organisation MANTHOC führt regelmässig Kurse zur Weiterbildung der Delegierten und Gruppenbegleiter/-innen durch.

Der Seele Kraft geben

Auch die religiöse Dimension ist den arbeitenden Kindern und Jugendlichen sehr wichtig. Ihre Gruppenstunden beinhalten meist ein religiöses Lied oder ein Gebet, welches ihre Gemeinschaft stärkt und zum Ausdruck bringt, wie wichtig den Kindern die Präsenz Gottes in ihrem schwierigen Leben ist.

Gäste am Loorentag

Zwei Delegierte von MANTHOC, der 15-jährige Alex und die 30-jährige Janeth, werden zum Loorentag am 16. März bei uns sein. Sie werden im ökumenischen Gottesdienst Einblick in die Realitäten ihres Alltags geben und das Thema der diesjährigen Fastenzeit veranschaulichen: «*Verstehen verändert*».

Pfarrer Kurt Gautschi



Der das Ohr einpflanzt, sollte der nicht hören?

Der das Auge bildet, sollte der nicht sehen? (Psalm 94, 9)

Gottesdienst

■ Sonntag, 2. März
10 Uhr, Kirche Maur

Lydia: Die Kraft einer Bestätigung.

(Apostelgeschichte 16, 13–15)

Gottesdienst, Taufe

Pfarrer Kurt Gautschi

Kollekte: Diakoniewerk Neumünster
Chilekafi

Kinder und Jugendliche

■ Donnerstag, 6. März
Kolibri Binz fällt aus!

■ Freitag, 7. März

15.45 Uhr, Schulhaus Ebmatingen und Maur,
Zollingerheim, Forch

Kolibri

■ Sonntag, 9. März

18 Uhr, Jugendhaus, Looren

Diakonin Erika Elsener

Bruder Andreas, Franziskanermönch

Anschliessend: HappyBar

**Ökumenischer Jugendgottesdienst zum
Jahr der Bibel**

Terminkalender

Amtswoche

2. bis 8. März, Pfarrer René Perrot

■ Mittwoch, 5. März

9.30 Uhr, Zollingerheim, Forch

Ökumenischer Weltgebetstag

20 Uhr, Bächtoldhaus, Aesch

Nachfolge: Jesus im Alltag erleben

Lukas 9, 57–62

Offener Abend um die Bibel

Pfarrer Kurt Gautschi

Stubete

■ Freitag, 7. März

20 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Heiliger Geist, erfülle uns

Ökumenische Frauengruppe Maur

Weltgebetstag

Vorschau

■ Donnerstag, 13. März

17.30 Uhr, Zollingerheim, Forch

Gemeinsame Konfirmandenstunde

mit Alex und Janeth von MANTHOC

■ Sonntag, 16. März

10 Uhr, Loorenanlage

Ökumenischer Loorentag

■ Freitag, 21. März

20 Uhr, Loorensaal

«Die Gerechten» von Albert Camus

Theater 58

Redaktion

Pfarrer Kurt Gautschi, Forch

Redaktionsadresse: Kirchgemeindesekretariat

Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 01 980 03 50

Fax 01 980 46 56, E-Mail: sekretariat@ggaweb.ch

Homepage: www.ref.ch/maur

Persönlich



Liv Holzheu
Forch

Liv Holzheu, Sie gehören seit Jahren zur Walkinggruppe Forch. Nun haben Sie sich vor einigen Wochen das Handgelenk gebrochen, doch erschienen Sie wenige Tage nach der Operation wieder beim Treffpunkt. Hatten Sie keine Angst, gerade wieder auszurutschen? Nein, vor lauter Freude und Ungeduld, wieder mitlaufen zu können, habe ich an einen erneuten Unfall nicht denken wollen.

Wieso hat Ihnen das Walken in der kurzen Pause so gefehlt? Der Termin am Dienstagvormittag ist für mich ein «Muss». Ich brauche die Bewegung in frischer Luft, bei jedem Wetter, das Einturnen vor und «Stretchen» nach dem «Walken». Seit zwei bis drei Jahren hatte ich keine Erkältung mehr, meine Lungen sind gut durchlüftet, die Muskeln gestärkt und die Beweglichkeit der Gelenke ist grösser geworden, sodass ich sogar mit meiner Tochter mithalten kann.

Ist das Walken für Sie mehr als körperliche Ertüchtigung? Das Menschliche ist mir ebenso wichtig. Unsere Gruppe setzt sich zwar aus sehr verschiedenen Männern und Frauen zusammen. Doch ist sie homogen, die Chemie stimmt – wie man so sagt –, wir lachen viel miteinander und diskutieren über die unterschiedlichsten Themen. Wenn wir uns verabschieden, sind wir aufgestellt und freuen uns auf die nächste Woche.

Eignet sich diese Sportart auch für solche, die weniger fit sind? Natürlich, nur sollte es dafür Gruppen für Anfänger geben. Wir haben, seit wir zusammen walken, erhebliche Fortschritte gemacht. Das könnte jemanden, der «noch» weniger fit ist, abschrecken.

Treiben Sie noch andere Sportarten? Ja: Aquafit, Tennis, Langlauf, sofern bei uns genug Schnee liegt, und früher Joggen. Um mich wohl zu fühlen, brauche ich nicht nur die körperliche Herausforderung, sondern auch das ungezwungene Zusammensein mit anderen Gleichgesinnten. Umso schöner, wenn ich dabei gelegentlich auch Pokale und sonstige Preise erringe.

Interview: Gisela Goehrke

Veranstaltungen

■ Samstag, 1. März

Ruth Zürcher, Ausstellung zum 90. Geburtstag, Vernissage in der galerie pendo, Wolfbachstrasse 9, 8032 Zürich, 10.30 bis 12.30 Uhr

Die *Museen Maur* in Burg und Mühle Maur und die *Sonderpräsentation «Sensation Photochrom»* sind geöffnet, 14 bis 17 Uhr

■ Sonntag, 2. März

Jazz-Brunch mit den Swiss Revival Five im Musik-Container, Asylstrasse 10, Uster, ab 11 Uhr

Jubiläumskonzert «20 Jahre Verein des Belcanto Zürich» mit Eckhard und Aiko Fiebig, Mitglieder des Ensembles «Wiener Kranz», Kirchgemeindehaus, Zürich-Witikon, 17 Uhr

■ Dienstag, 4. März

Seniorenwanderung: Stammheim–Nussbaumersee–Kartause Ittingen, Anmeldung bis 2. März an Max Meier, Telefon 01 980 53 84, Start: Bahnhof Stadelhofen, 8.51 Uhr; Bahnhof Stettbach, 8.56 Uhr
Pro-Knirps-Treff, regelmässiges gemütliches Beisammensein von Müttern und Kindern, Kontaktperson: Petra Eugster, Telefon 01 980 57 47, Pro-Knirps-Hüsli, Binz, 15 bis 17 Uhr

■ Mittwoch, 5. März

Ökumenischer Weltgebetstag, reformierte Kirchgemeinde, katholisches Pfarrvikariat Maur, ökumenische Frauengruppe Maur, Zollingerheim, Forch, 9.30 Uhr
Mu-Ki-Kafi, ungezwungenes Mutter-Kind-Treffen, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Wettsteinhaus, Aesch, 9.30 bis 11 Uhr

Asylsuchende unter uns, Begegnung mit Essen, Witikerhuus, Zürich-Witikon, 19 Uhr

■ Donnerstag, 6. März

Kartonsammlung, an den üblichen Abfallsammelstellen bereitstellen, ab 6.45 Uhr
Mütter- und Väterberatung Aesch/Forch, Mehrzweckraum, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr

Mütter- und Väterberatung Maur, Burgscheune, Burgstrasse 4, 14 bis 16 Uhr
Stillberatungstreffen der La Leche Liga, Anmeldung bis 12 Uhr, Auskunft und telefonische Beratung: Frau Kugler, 01 887 77 55, Zelglistrasse 5d, 14.30 Uhr
Chinderhüeti im Wettsteinhaus, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 14–16.30 Uhr
Generalversammlung der Musikgesellschaft Maur, Restaurant Freischütz, Maur, 20 Uhr

■ Freitag, 7. März

Ökumenischer Weltgebetstag, reformierte Kirchgemeinde, katholisches Pfarrvikariat, ökumenische Frauengruppe Maur, Kirche St. Franziskus, Ebmingen, 20 Uhr

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 01 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur, Tel. 01 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 01 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 01 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankenmobilen

Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung

Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 01 887 69 30
Fax 01 887 69 34
E-Mail inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr
Druckunterlagen an Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
E-Mail daten@haas-druck.ch
ISDN 01 387 70 59, Tel. 01 387 70 50

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Gisela Goehrke
Telefon und Fax 01 980 15 67

Redaktion der Ausgabe vom 7. März:
Kirsten Moldenhauer
Chalenstrasse 6, 8123 Ebmingen
Telefon 01 980 66 81, Fax 01 980 66 83
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder kirsten.moldenhauer@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 1. März, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gabriela Frischknecht (fri), Binz
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen
Gabriela Wüthrich (gw), Maur

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
Telefon 01 387 70 50